



WGS

Wählergemeinschaft Stromberg e.V.

Reaktionen der CDU auf
unsere Pressemitteilung

AUF EINEN BLICK

Auch Hering blickt in Zukunft

STROMBERG (red). Klarin Hering, Bürgermeisterin der Stadt Stromberg, reagiert jetzt in einem Schreiben auf die Pressemitteilung der WGS (AZ vom 13. Oktober). Diese hatte Hering mehrfach kritisiert. „Weder seitens des Herrn Schöffel noch von meiner Seite aus wird ständig vorgebetet, dass die Stromberger Bürger seiner Zeit falsch entschieden haben“, betont die Bürgermeisterin. Sie habe sogar mehrfach – auch öffentlich – betont, dass man sich zu neuen Ufern aufmachen sollte, ohne ständig in die Vergangenheit zu blicken, da es einen demokratischen Beschluss gebe, mit dem die Stadt Stromberg in Zukunft leben müsse.

Zum Thema Finanzhaushalt frage sie sich, „wo die WGS im Stadtrat in den vergangenen Jahren gewesen ist, wenn sie nicht mitbekommen hat, dass die Haushaltsentwürfe vorab zur Diskussion an alle Ratsmitglieder und Mitglieder im

Haupt- und Finanzausschuss geschickt werden“.

Es gebe jederzeit im Rahmen von Antragstellungen Möglichkeiten, auf den Haushalt Einfluss zu nehmen. Wenn die Mehrheit des Stadtrates einen solchen Antrag befürworte und die Finanzierung gesichert sei, könne eine Maßnahme in den Haushalt aufgenommen werden. „Dass das in den vergangenen zwei Jahren naturgemäß oft nicht der Fall gewesen ist, erklärt sich aus der prekären finanziellen Situation der Stadt und aus keinem anderen Grund“, sagt Klarin Hering. „Interessant ist, dass die WGS zu 100 für Prozent Klarheit im Finanzhaushalt sorgen möchte. Das würde doch im Umkehrschluss bedeuten, dass sie dies in der Vergangenheit nicht getan hat. Dann muss die WGS sich fragen lassen, warum nicht.“ Der Haushalt sei zudem Sache der Verwaltung und nicht der Bürgermeisterin.

AUF EINEN BLICK

CDU widerspricht WGS

STROMBERG (red). In der Diskussion zwischen der Wählergemeinschaft Stromberg (WGS) und der Stromberger Bürgermeisterin Klarin Hering melden sich jetzt auch zwei CDU-Stadtratsmitglieder zu Wort. „Die Anschuldigung (der WGS, Anm. d. Red.) von persönlichen Vorwürfen bei fehlenden Sachargumenten seitens der CDU halte ich für diffamierend und einer sachbezogenen politischen Auseinandersetzung unangemessen“, betont Bernhard Treulieb in einer Pressemitteilung. Er ist verwundert, dass die WGS keine Klarheit im Haushalt habe. „Waren ihre Mandatsträger bei den Haushaltsberatungen und der Beschlussfassung im Haupt- und Finanzausschuss und im Stadtrat etwa nicht dabei? Und ist der WGS nicht bekannt, dass der Haushalt für jeden Bürger, der Interesse daran hat, einsehbar ist?“, fragt er.

Keine Fraktion außer der WGS stelle nichtgenehmigungsfähige Anträge für „nice

to have“-Ausgaben jenseits der 100 000 Euro-Grenze, obwohl die Genehmigungsbehörde schon wichtige Haushaltsansätze in vierstelliger Höhe ablehne, bemerkt Christdemokrat Albert Dörr in einem Schreiben.

Seit er Ratsmitglied sein dürfe, „gab es kein derart negativ eingestelltes und permanent nörgelndes Mitglied wie es Marlis Klauer ist. Niemand im Stadtrat stimmt so oft mit nein wie Frau Klauer – gefolgt von einzelnen Ratsmitgliedern der WGS. Fehlt es hier an der ausreichenden Fähigkeit zum Konsens?“. Die Stromberger CDU und vor allem die Stadtbürgermeisterin sowie ihre Vorgänger wären heute, wie seit Jahrzehnten, sehr aktiv für Stromberg im Einsatz, betont Dörr. Der Ausbau Schloßstraße und der Kirchgasse, der Aufbau Haus Talsstraße 1, die Erweiterung der Kindertagesstätte, die Planungen des Bahnhofs und die Aufstellung Bebauungsplan Hunsfels seien da nur einige Beispiele.